

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 7 (1994)
Heft: 10

Rubrik: Jakobsnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mit Designern versuchen möchten. Sie gibt Auskunft zur Frage «Wie finde ich einen Designer?» und spricht auch über die Kosten und die Schutzrechte. Die Broschüre meint zwar deutsche Verhältnisse, aber das meiste lässt sich gut auf die Schweiz übertragen. Info: *Rat für Formgebung, Ludwig Erhard Anlage 1, D-60327 Frankfurt, 0049 / 69 / 74 79 19.*

Datenverbund

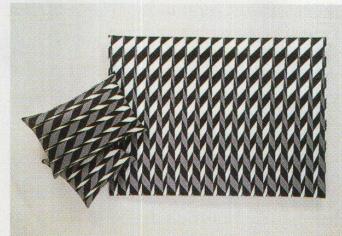
Die Schweizerische Baudokumentation und die Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung verheiraten ihre beiden Kinder Baudokumentation und Normpositionenkatalog auf elektronisch. Der Datenverbund «Produktinformation und Devierungsprozess» soll im Februar an der Swissbau vorgeführt werden.

Hönggerberg bewilligt

Die Bausektion II des Zürcher Stadtrates hat das 600-Mio.-Projekt von Campi/Pessina für den Ausbau der ETH Hönggerberg bewilligt. Ein längeres Tauziehen ist damit beendet. Mit bemerkenswerten Auflagen: Mit dem Neubau soll die Anzahl Parkplätze reduziert werden.

Morandinis Bettzeug

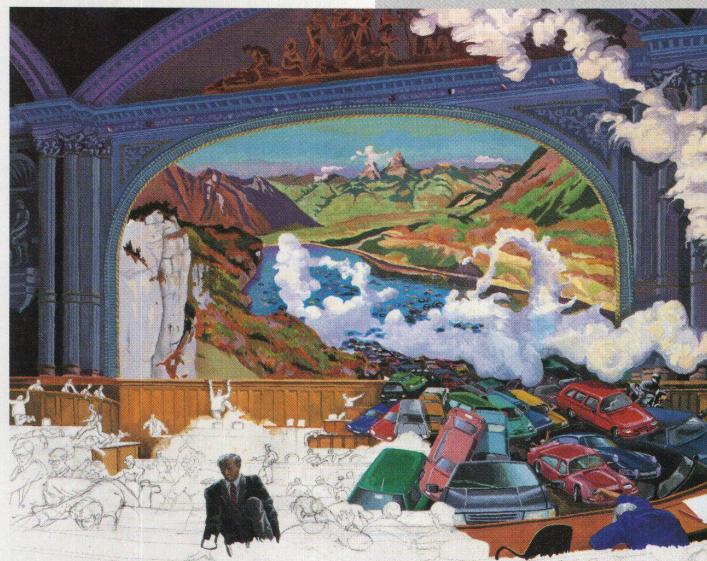
Seit 1987 arbeitet die Spinnerei und Weberei Boller Winkler immer wieder mit Künstlern zusammen und lässt sich von ihnen Bettwäsche entwerfen. Jean Tinguely, Jeannie Borel, Harald Naegeli haben's getan, nun hat auch der italienische Künstler und Designer Marcello Morandini drei Dessins mit Liebe zur Geometrie, Perspektive und Bewegung in verschiedenen Farbvarianten entworfen. Info: *Bonjour of Switzerland, Boller Winkler, 8488 Turbenthal.*



Die neue Bettwäsche aus Baumwoll-Feinsatin von Marcello Morandini für Boller-Winkler

Seerose

Waterlily (Seerose) ist kein Teeservice, sondern ein neuer Polsterschaum, den der englische Chemiekonzern ICI entwickelt hat. Übliche Schaumstoffe sind meist Polyurethanschäume. Zusammen mit etwa zehn weiteren Komponenten wird mit Hilfe eines Gases der lockere Schaum produziert. Die Ausgangsmaterialien von Waterlily werden aus Erdöl gewonnen. Daneben verwenden die Briten Poliol und den chemischen Geheimstoff MDI. Bei der Herstellung geht das Material nach dem Prinzip eines Brotteigs auf, wobei es durch Dampf geschäumt wird. Info: *ICI, B-Everberg, 0032 / 2 / 758 92 11.*



Vier Gründe für umverkehR

In diesen Tagen beginnt die Unterschriftensammlung für die Volksinitiative «umverkehR». Sie will etwas Vernünftiges: Den privaten Autoverkehr in der Schweiz innert zehn Jahren halbieren. Die Initiative wird aus vier Gründen erfolgreich sein.

1. Das Anliegen ist kultiviert. Es verbietet nicht, sondern es bietet einen vollen Kratzen an: mehr Luft zum Atmen, mehr Raum zum Spazieren und Velofahren, mehr Ruhe Tag und Nacht, mehr Musse, mehr gesunde Menschen. Damit argumentieren die Initianten von Anfang an. Sie machen aus der ab und zu etwas gar technokratischen Verkehrs- eine Kulturdebatte.

2. Das Anliegen ist populär. In St. Gallen haben im Februar 33 Prozent der Bevölkerung der radikalen Initiative «Stadt ohne Auto» zugestimmt. Die Initianten waren praktisch mittellos und die Gegner reich und mächtig. Eine Untersuchung im Auftrag des «Brückenbauers» zeigt, dass eine Mehrheit das Konzept z. B. einer autoarmen Stadt begrüßt. Der Streit entflammt beim Wie. Gewiss: Im Zweifelsfall ist der Autoschlüssel näher als das Ja auf dem Stimmzettel. Ein Drittel der Bevölkerung aber ist schon gewonnen, bevor die Initiative überhaupt lanciert ist.

3. Das Anliegen rentiert. Eine autofreie Stadt kostet zwei- bis fünfmal weniger als eine auto-orientierte. Die Chirurgen- und Pflegekosten sinken, und auch die Lungenkranken müssen weniger husten. Nach Annahme der Initiative wird überdies allerhand blühen: Allem voran der öffentliche Verkehr, dann auch Ideen wie das Car-Sharing und die Suche nach sanften Mobilitätsformen. Velos, Motorräder, Elektromobile bis zu 400 kg werden gefragt sein, denn sie werden nicht eingeschränkt. Wir werden mehr zu Fuss gehen, was den Schuhabsatz erhöhen wird. Eigentlich müsste Bally einen angemessenen Beitrag in die umverkehR-Kasse bezahlen.

4. Das Anliegen ist massvoll. Diese Behauptung mag erstaunen. Den privaten Verkehr jetzt halbieren heisst aber nur, ihn auf das Mass von 1970

zurückzustützen. Wie das geschehen soll? Verbote sind nötig, aber nicht hinreichend. Eine Palette von der Suche nach der Kostenwahrheit bis zu neuen Nutzungsformen wird helfen. Die Initiative gibt etlichen aktuellen Massnahmen einen Zusammenhang. Sie will eine normale, sozial und ökologisch verträgliche Mobilität. Die Gegner, gewiss: Sie sind reich, mächtig usw. Aber das ist zurzeit nicht so wichtig. Die demokratisch aufgebaute Initiative mit ihren zahlreichen Regionalgruppen braucht nun Zuspruch und Geld. Wer einen namhaften Betrag spendiert, erhält die Seriografie (links) des Architekten und Künstlers Wolf Altdorfer geschenkt.

Auskunft durch Fausta Borsani und Beat Schweingruber.
01 / 422 11 30. Postfach, 8034 Zürich. PC 80-67097-2.